Wohngemeinschaft

Sie sind zwei Frauen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Und doch werden sie beide zu Gewinnerinnen, weil es die jeweils andere gibt. Davon möchte ich erzählen:
Die eine Frau ist mittlerweile 81 Jahre alt und lebt in einer geräumigen Wohnung.
Sechs Zimmer seien jetzt, wo die Kinder erwachsen und ihr Mann verstorben ist, viel zu viel Raum für sie allein, sagt sie. Die andere Frau ist gerade 33 Jahre alt geworden.
Sie hat ihr Abitur nachgeholt und mit einem Studium begonnen. Ihr Problem ist: Sie findet kein Zimmer; und wenn sie eines findet, kann sie es in der großen Stadt nicht bezahlen.
Dann begegnen sich die beiden Frauen bei der Initiative „Wohnen für Hilfe“.
Diese vermittelt Zimmer gegen Hilfe im Haushalt. Dieses Angebot probieren die beiden Frauen miteinander aus: Die Jüngere zieht bei der Älteren ein. Für eines der sechs Zimmer zahlt sie einen Betrag von 100 Euro im Monat. Das ist mehr ein symbolischer Preis. Darüber hinaus hilft sie im Haushalt: Einkaufen, Müll wegbringen, miteinander kochen, sich um die Inspektion des Autos kümmern oder am Computer ein Theaterticket bestellen und das Taxi gleich dazu.
Schnell merken die beiden Frauen: Diese besondere Wohngemeinschaft im Alltag funktioniert.
„Wir gewinnen beide“, sagt die Ältere fröhlich und die Jüngere nickt zustimmend.
„Wohnen für Hilfe“: Das ist eine geniale Idee, finde ich, aus der mittlerweile ein größeres Projekt geworden ist. Es findet sich in vielen deutschen Städten, wo bezahlbarer Wohnraum vor allem für jüngere Menschen knapp ist. Das ist die eine Seite. Die andere Seite: Viele Ältere sind zu oft allein und wissen sich manchmal nicht mehr gut zu helfen.
„Wo ihr einander Lasten abnehmt, da erfüllt ihr ein Gesetz, das Christus wichtig war!“ Diesen Satz schreibt der Apostel Paulus im Galaterbrief. Nicht alles Schwere können wir Menschen einander abnehmen. Aber manches fällt viel leichter,
wenn jemand an unserer Seite ist, der liebevoll ermutigt und mitträgt, was allein nur schwer zu schultern ist.
Davon erzählt die Initiative „Wohnen für Hilfe“: Zwei Probleme finden im Miteinander eine Lösung. Aus zwei Menschen, die einander nicht kannten, werden Mitbewohnerinnen und Gewinnerinnen. Ihre Last wird leichter, weil eine andere mit daran trägt.